

Monatlicher Beytrag

zu den

Budisinerischen wöchentl. Nachrichten.

November 1783.

Sprüchwörter. Zweites Zehend.

Sohne weitere Vorrede liefere ich wieder einige deutsche, wenigstens bey den Deutschen übliche und bekannte Sprüchwörter, wenn sie auch bey ihnen nicht ihren Ursprung haben. Ich kann denenjenigen, welche mich fragen, warum ich gerade diese gewählt? nichts darauf antworten, als, weil mir gerade diese eingefallen sind.

II.

Alle Anfang ist schwer.

Zur Ausrichtung einer jeden Sache werden diese drey Stücke erfordert: Verstand, (Einsicht) daß man wisse, wie man sie treiben soll; Geschicklichkeit, (Kräfte) daß man sie treiben könne, und Uebung. Die beiden ersten werden eigentlich vorausgesetzt; denn ohne sie läßt sich schlechterdings gar nichts unternehmen. Das dritte aber kommt erst dazu, wenn man die Sache wirklich anfängt. Weil nun die Uebung nur durch öftere Wiederholung einer Handlung (sie bestehe in Geistes- oder Leibes- Arbeit) erlangt wird, so fehlt im Anfange ein Hauptstück von dem, was zur Erleichterung der Sache unentbehrlich ist. Kann nun der Anfang anders als schwer seyn?

Es hat also dieses Sprüchwort, und die darinnen liegende Vorstellung, seinen großen Nutzen 1.) zur Warnung der leichtsinnigen. Manche Menschen denken, weil sie wissen, wie etwas gemacht wird, und es oft haben machen sehen, so könnten sie es nun auch selbst, wenn sie nur wollten. Sie gehen daher mit einem großen Leichtsinne ans Werk, und wundern sich entweder, daß es nicht gehn will, oder werden Stümper. Sie würden die Arbeit mit großer Bedachtsamkeit und Genauigkeit unternehmen, wenn sie die Schwierigkeiten des Anfangs recht bedacht hätten. (Jetzt zu geschweigen, daß einer gemeiniglich so bleibt, wie er sich vom Anfange an gewöhnt hat, und daß nur die allerwenigsten die Nachlässigkeit und Flüchtigkeit, die sie vom Anfange an angenommen haben, in der Folge ausrotten können.) 2.) Zur Ermunterung und zum Trost der Verzagten. Es giebt viele Menschen, welche sich die Schwierigkeiten des Anfangs abschrecken lassen, und theils ganz von der Arbeit abgehen, theils in der Meinung, daß es sie doch nimmermehr zu etwas rechten brächten, in ihrem Fleiße müde werden.

§

Um